

Der Captain verlässt das Weltmeisterteam

FUSSBALL. Die deutsche Nationalmannschaft muss ab sofort ohne ihren Captain auskommen. Philipp Lahm hat fünf Tage nach dem Gewinn des WM-Titels völlig überraschend seinen Rücktritt aus der Equipe von Bundestrainer Jogi Löw erklärt. Der Entschluss sei schon während der vergangenen Saison gereift, teilte Lahm in einem Statement auf der Homepage des Deutschen Fussballbundes mit. «Diesen Entschluss habe ich am Montag beim Frühstück Bundestrainer Joachim Löw mitgeteilt.»

Merkels lobende Worte

Die Meldung hat besonders in Deutschland hohe Wellen geschlagen. Selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel meldete sich zu Wort: «Ich möchte die Gelegenheit nutzen, ihm meinen



Bild: epa/Andreas Gebert

Philipp Lahm

Abtretender Captain der deutschen Nationalmannschaft

grossen Respekt auszudrücken für das, was er für die Nationalmannschaft getan hat.» Lahm sei «nicht nur ein herausragender Spieler, sondern immer auch ein Vorbild» gewesen.

Zehn Jahre im Team dabei

Der 30jährige Defensivspieler von Bayern München hat 113 Länderspiele bestritten. Sein Début hatte er am 18. Februar 2004 beim 2:1-Sieg in Kroatien gegeben. Sowohl unter Jürgen Klinsmann 2004 bis 2006 als auch danach unter Joachim Löw war Lahm gesetzt gewesen. Nachdem Michael Ballack kurz vor der WM 2010 wegen einer Knöchelverletzung aus der Auswahl ausgeschieden war, wurde Lahm von Bundestrainer Löw zum Captain ernannt. Zuletzt gab es während der WM Spekulationen, weil sich Lahm als Mittelfeldspieler sah, Experten und Fans aber auf der Position des rechten Aussenverteidigers. Erst nach dem mit Hängen und Würgen und nach Verlängerung gewonnenen Achtelfinal gegen Algerien stellte Löw seinen Captain wieder in der Verteidigung auf. (si)

Auf leisen Sohlen und eigene Faust

Patrick Wieser ist in der Schweizer Leichtathletik eine Ausnahmeerscheinung. Der Thurgauer Bergläufer hat sich trotz Vollzeitjob kontinuierlich der nationalen Marathon-Spitze angenähert und für die EM qualifiziert – ohne Team im Rücken.

RALF STREULE

LEICHTATHLETIK. Trainieren mit Abraham Tadesse und Viktor Röthlin, den beiden stärksten Schweizer Marathon-Läufern, sei interessant. «Aber nur, bis sie zum Intervalltraining übergehen», sagt Patrick Wieser und schüttelt bewundernd den Kopf. «Dann wird es schwierig mitzuhalten.» In diesen Momenten macht sich der Thurgauer lieber alleine auf den Weg. Wie an diesem Morgen. Von St. Moritz, wo er derzeit mit dem Schweizer EM-Marathonteam logiert, ist er hinauf auf den Piz Nair auf 3057 Meter Höhe gerannt. Wieser zeigt wie zum Beweis in Richtung des Bergs, der hinter dem Horizont nur zu erahnen ist. «Dann ging's, auf der anderen Talseite, hinauf nach Muottas Muragl auf 2500 Meter.» Das alles vor dem Zmittag? Wieser zuckt mit den Schultern. Fast entschuldigend fügt er an: «Runter nehme ich die Bahn.»

Beinbruch nach Rekordlauf

Einsame Läufe ist sich Wieser gewohnt. Er trainiert meist in Randstunden, vor oder nach der Arbeit. Der Aadorfer, der heute in Winterthur lebt, ist bei der Zürcher Kantonspolizei angestellt, arbeitet als einer der wenigen Schweizer Spitzenläufer Vollzeit. Umso bemerkenswerter ist, dass er es unter die besten Marathonläufer der Schweiz geschafft hat.

Ich werde für meine Art zu trainieren belächelt und bewundert zugleich.

Patrick Wieser
Teilnehmer EM-Marathon aus Aadorf

Eine Zeit von 2:18:14 Stunden erreichte er am Zürich Marathon im April, qualifizierte sich damit für die EM im eigenen Land. Und wurde, in Abwesenheit von Viktor Röthlin, gleichzeitig Schweizer Meister. Der Wermutstropfen war ein Ermüdungsbruch im Schienbein, ausgelöst durch die Schläge auf dem Asphalt. Danach war zwei Monate lang Aquajogging angesagt. «Nicht die optimale EM-Vorbereitung.»

Schon zuvor hatte sich Wieser als Waffen- und später als Bergläufer einen Namen gemacht. Trotz seiner Erfolge bezeichnet er sich weiter als Hobbyläufer.



Bild: Marc van Swoll

Marathonläufer Patrick Wieser vor der Engadiner Bergwelt, wo er zwei Wochen lang fast täglich Dreitausender rennend bestieg. «Runter nehme ich die Bahn.»

Ihm steht kein Team zur Verfügung: Das Trainingsprogramm lässt er sich im Fitnesscenter aufstellen, nur selten besucht er einen Physiotherapeuten.

Freundin fährt mit dem Velo mit

Wieser muss sich fragen, wie weit er gekommen wäre, hätte er

schon früh konsequenter auf Sport gesetzt. Manchmal sei er «reutig, es nicht gewagt zu haben», sagt der bald 35-Jährige. Er fügt aber an: «An die Weltspitze hätte ich es ohnehin nicht geschafft.» Bereits früh habe er die Entscheidung getroffen: Er sei als Jugendlicher in die nationale

Elite der Mountainbiker vorgestossen, habe sich aber an den elterlichen Rat gehalten und auf die Ausbildung gesetzt. Damit sei er gut gefahren. «Für mich ist die Arbeit der perfekte Ausgleich zum Training und umgekehrt.»

Für sein hartes Programm werde er von Kollegen belächelt

EM-Serie

Wieser vor dem Saisonhöhepunkt

Vor der Leichtathletik-EM in Zürich vom 12. bis 17. August stellen wir in loser Folge die Ostschweizer Teilnehmer vor. Heute: Patrick Wieser. Der 34jährige Aadorfer hat im April beim Zürich Marathon mit 2:18:14 die EM-Limite geschafft und wurde dort gleichzeitig Schweizer Meister. Im Gegensatz zu Viktor



Röthlin und Abraham Tadesse, den beiden deutlich stärksten Schweizer Marathonläufern, ist der Thurgauer beim EM-Rennen in Zürich aber Aussenseiter. «Mein Ziel ist das Ziel», sagt er. Alleine die Teilnahme bedeute für ihn den Höhepunkt seiner Karriere. «Ich freue mich riesig auf den EM-Marathon, auf Freunde am Strassenrand und die vielen Schweizer Fans.» Der Marathon in der Zürcher Innenstadt mit vier Zehn-Kilometer-Runden plus Zusatzschleife findet am Sonntag, 17. August, statt. (rst)

und bewundert zugleich, sagt Wieser. «Ein bisschen ein Eigenbrötler musst du sein.» Er absolviere derzeit rund 220 Kilometer pro Woche, «nicht weniger als andere». Nicht das Training komme zu kurz, sondern die Erholung. Und wohl auch seine Freundin, die er in intensiven Trainingsphasen nicht oft sehe. «Manchmal begleitet sie mich bei Trainings auf dem Velo.»

Wiesers grosses Pensum bringt ihn auch in der Woche vor seinem Karrierehöhepunkt in Verlegenheit. Drei Tage vor dem EM-Lauf sei der Zusammenschluss der Schweizer Läufer in Zürich. «Da bin ich eigentlich noch zum Dienst eingeteilt.» Er hoffe, dass sich das noch ändern lasse. Die Zürcher Kantonspolizei wird für einmal ein Auge zudrücken.

Anzeige



starticket HOL DIR JETZT DEIN TICKET!
PRINT AT HOME

ZÜRICH 2014
EUROPEAN ATHLETICS CHAMPIONSHIPS

LEICHTATHLETIK-EUROPEAMEISTERSCHAFTEN ZÜRICH 2014
Stadion Letzigrund, 12. – 17. August

Täglich tolle Schlussfeiern mit DJ Bobo, Trauffer, Sunrise Avenue, Eliane Burki, Marc Sway, Plasma, Caroline Chevin, DJ Tito Torres, Alain Clark und Freddy Nock.

Jetzt Tickets kaufen unter www.zuerich2014.ch, www.starticket.ch oder an jedem SBB-Ticketschalter.

TICKETS ab CHF 20

Schweizweit kostenlose An- und Rückreise dank SBB/ZVV/VBZ